

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ersteht
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die kalendarische Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Kleinanzeigen
die kalendarische Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 196.

Neuenbürg, Samstag den 7. Dezember 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichstag erlebte am Dienstag einige kleine Anfragen und setzte dann die Staatsberatung fort. In Vertretung des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter erwiderte Geheimrat Zimmermann auf eine Anfrage des Abg. Dr. Spahn (Z.), daß durch den französisch-spanischen Marokkovertrag Deutschlands Interessen nicht verletzt würden. Abg. Fürst zu Löwenstein (Z.) verlangte von der Sozialdemokratie eine bündige Antwort auf die Frage, ob sie die Beteiligung Deutschlands an einem Kriege durch die Anzettelung einer Revolution verhindern wolle. Abg. Dr. Oertel (loni.) ging mit der Sozialdemokratie scharf ins Gericht und rief große Heiterkeit hervor mit der Verlesung einiger Stellen aus den Berichten des sozialdemokratischen Kriegsberichterstatters Abg. Wendel, die recht wenig mit dem Standpunkt eines zielbewußten Sozialdemokraten in Einklang zu bringen waren. Mit Schärfe wandte er sich gegen Scheidemanns (Soz.) Ausführungen in Paris. — Am Mittwoch gab der Staatssekretär des Reichsdachamts Kühn zunächst einen Ueberblick über die Entwicklung der Reichsfinanzen und richtete einen warmen Appell an das Haus, ihm zu helfen, daß eine Periode der Vorschubanleihe, wie sie gerade vor 10 Jahren begonnen habe, nicht wiederkehre.

Die Kampfanlage des Zentrums an den Reichskanzler ist die neueste und bemerkenswerte Erscheinung auf dem Gebiete der inneren Politik. Das Ereignis vollzog sich bei der am Mittwoch im Reichstage fortgesetzten allgemeinen Beratung des Reichshaushaltsetats. Sie wurde am genannten Tage durch ein ziemlich kurz gehaltenes Exposé des Reichsdachamts Kühn eingeleitet, welches in seinem Kernpunkte der Ueberzeugung des jetzigen Leiters des Reichsfinanzwesens Ausdruck verlieh, daß es gelingen werde, an den Grundrissen der Finanzpolitik des Reiches festzuhalten. Dann war zunächst der Sozialdemokrat Dr. Frank als Redner aufgetreten, der sich über die verschiedensten Themata verbreitete und hierbei auch die Bundesratsentscheidung in der Jesuitenangelegenheit erwähnte, erklärend, die Sozialdemokraten seien jederzeit bereit, für die Aufhebung auch des Restes des Jesuitengesetzes zu stimmen. An diesen Passus in der Frank'schen Rede anknüpfend, gab dann der Zentrumsführer Dr. Spahn eine offizielle Erklärung seiner Partei ab, wonach diese entschieden für die Jesuiten eintritt und sich deshalb gegen die kürzliche Entscheidung des Bundesrats betreffs der Einschränkung der priesterlichen Tätigkeit der Jesuiten wendet. Die Rundgebung schließt mit der Erklärung, die Zentrumspartei könnte unter solchen Umständen kein Vertrauen zum Reichskanzler und Bundesrate haben, daß sie die Bedürfnisse der deutschen Katholiken gerecht behandeln, und dementsprechend würde das Zentrum sein Verhalten einrichten. Sofort erhob sich der Kanzler, um dem Vorkopf des Zentrumsführers bestimmt und energisch entgegenzutreten. Er betonte, daß der Bundesratsbeschluss vom 28. Nov. d. J. keinerlei aggressives Vorgehen gegen die Jesuiten, sondern lediglich eine erneute Feststellung der Ausführungsbestimmungen zu dem nun schon 40 Jahre bestehenden Jesuitengesetze bedeute. Der Kanzler warf hierbei nochmals einen Rückblick auf den Jesuitenerlaß der bayerischen Regierung, durch welchen ja überhaupt erst der Stein ins Rollen gebracht worden sei, und versicherte, der Bundesrat hätte ohne dies Vorgehen Bayerns gar keine Veranlassung gehabt, sich mit der Tätigkeit der Jesuiten zu befassen. Er verteidigte im weiteren lebhaft den Bundesratsbeschluss betreffs der Jesuiten, erwähnte an den streitbaren Charakter des Jesuitenerlasses, seine wiederholte Unterdrückung sogar in rein katholischen Ländern, wies auf die Tatsache hin, daß sich das evangelische Volk empfinden in Deutschland stets heftig gegen die Tätigkeit der Jesuiten

gekehrt habe und hob hervor, daß die Protestanten und Katholiken Deutschlands in allen Schidungen des nationalen Lebens eng zusammengeschmiedet seien. Zuletzt warnte der Kanzler das Zentrum davor, durch sein Vorgehen vielleicht einen neuen Kulturkampf in Deutschland hervorzurufen. — Man darf nunmehr gespannt sein, ob das Zentrum seinen begonnenen Angriff auf den Reichskanzler konsequent durchführen wird, was zweifellos zu einer Umwälzung unserer gesamten inneren politischen Lage führen würde. Nach dem Reichskanzler sprach am Mittwoch noch der Abgeordnete Graf Westarp (loni.) — Am Donnerstag wurde die Jesuiten und die Staatsdebatte fortgesetzt. Es sprachen die Abg. Baasche (natlib.), Wiener (fortsch. Volksp.) und Arendt (Rhp.), welche auf das Vorgehen des Zentrums scharf erwiderten.

München, 6. Dez. Von sehr gut unterrichteter Seite wurde gestern bestimmt erklärt, daß Herr v. Hertling bei seiner letzten Audienz beim Prinzregenten um seine Entlassung nachgesucht habe. In allen Staatsämtern wurde diese Nachricht bestätigt. Der Regent habe seinen Entschluß jedoch noch nicht bekanntgegeben, dürfte aber das Rücktrittsgesuch Hertlings nicht annehmen, um dem Ministerpräsidenten demnächst einen offiziellen Beweis seines unerschütterlichen und ungeschwächten Vertrauens zu geben.

Der in der Schweiz abgestattete Manöverbesuch des deutschen Kaisers hat jetzt in der schweizerischen Bundesversammlung einen eigenartigen parlamentarischen Nachklang gefunden. Es handelte sich um die nachträgliche Bewilligung der durch den Kaiserbesuch der schweizerischen Regierung erwachsenen Kosten in Höhe von 114 000 Mark. Der Führer der Sozialdemokraten, Sieg, sprach sich namens seiner Fraktion gegen die Nachbewilligung des Kredits aus, betonend, die schweizerischen Sozialdemokraten seien mit der undemokratischen Art des Empfanges des Kaisers durchaus nicht einverstanden gewesen. Der Kredit wurde schließlich von der Versammlung mit allen gegen 9 sozialdemokratische Stimmen bewilligt.

Der rumänische Thronfolger Prinz Ferdinand hat soeben mehrere Tage in Berlin gewillt, allerdings nicht als offizieller Gast des kaiserlichen Hofes, denn der Prinz hatte mit seiner Begleitung Absteigerquartier im Hotel Ciplanade genommen. Aber gleichwohl befah dieser jüngste Aufenthalt des rumänischen Thronfolgers in Berlin zweifellos seinen bedeutsamen politischen Hintergrund, worauf der dem Kaiser in Gegenwart des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter im Neuen Palais bei Potsdam abgestattete Besuch des Prinzen Ferdinand, sowie dessen Unterredungen mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg und mit Herrn v. Riederlen-Wächter genugsam hinweisen. Man darf aus diesen Vorgängen vielleicht den Schluß ziehen, daß Rumänien bei einer erneuten ersten Zuspitzung der Balkankrise an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu finden sein würde.

Paris, 6. Dez. Poincaré hat die angekündigte Darstellung seiner auswärtigen Politik und der augenblicklichen Lage gestern nachmittag vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten entwickelt. Seine Mitteilungen boten nichts Neues und sind interessanter durch das, was sie nicht sagen, als durch das, was sie sagen. Poincaré hat es unterlassen, sich auch nur mit einem Wort über die Rede des Herrn v. Bethmann, sowie über die Haltung Oesterreich-Ungarns zu äußern. Er hat es auch nicht für geboten erachtet, Rußland der französischen Bundestreue bis zum Kriege einschließlich zu versichern. Das Fehlen dieser Momente gibt dem Exposé einen friedfertigen und optimistischen Ton, den man nur als erfreulich bezeichnen kann.

Die ungewöhnliche Sympathie der Tscheken für die Balkanlawen wird am besten

dadurch gekennzeichnet, daß tschekische Städte selbst aus öffentlichen Mitteln Geldsummen bewilligen. So widmete Prag 10 000, Pardubitz 8000 Kronen. Ferner wurden in Prag allein an einem einzigen Tage durch Straßensammlungen annähernd 20 000 Kronen aufgebracht. Das tschecho-slavische Balkankomitee sammelte binnen einer Woche 165 000 Kr. Angesichts der allgemeinen Teuerung gewinnen diese Gelddarstellungen noch an Bedeutung und bieten mit dem Tenor jener Verbrüderungsbotschaft der radikalen Staatsrechtspartei („Eure Sache ist unsere Sache“) einen gewiß eigenartigen Gegenstoß zu der feindlichen Volksstimmung besonders Serbiens gegen die Donaumonarchie.

Der Krieg auf dem Balkan.

Das große Ereignis der Woche war die Besprechung der auswärtigen, bezw. näherhin der durch die Balkankrise geschaffenen Lage. Wenn der eine oder andere etwa von den Erklärungen des deutschen Reichskanzlers eine große Sensation erwartet hatte, der wurde freilich gründlich enttäuscht, und das mit Recht, denn in diesen Tagen trat der Ernst der Lage allzusehr hervor, als daß der Reichstag zum Schauplatz weiltäufiger Auseinandersetzungen gemacht werden konnte. Die Erklärung des Reichskanzlers mochte vielleicht für den ersten Augenblick zu knapp erscheinen, aber bei näherem Hinsehen merkte man ganz gut heraus, daß der Ton die Musik machte. Gerade der gemessene, ruhige Ernst, mit dem der oberste verantwortliche deutsche Staatsmann die brennenden Probleme der Gegenwart behandelt, gab seinen Worten besonderes Gewicht. Wir möchten nicht so sehr auf die Betonung der Bündnistreue für Oesterreich als darauf Wert legen, daß Deutschland die halten werde, daran zu zweifeln haben wir noch niemand das Recht gegeben; aber das Gewicht der Ausführungen des Reichskanzlers lag darin, wie er sich von der gegenseitigen Verständigung unter den Mächten einen guten Ausgang des Ganzen verspricht. Und das Gewicht der ganzen Auseinandersetzung im Reichstag liegt darin, daß der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Riederlen-Wächter diese Tendenz der Darlegungen noch ganz besonders unterstrich durch den ebenso nachdrücklichen wie absichtlichen Hinweis auf die vortrefflichen Beziehungen, die wir während der ganzen schweren Zeit zu England gepflogen haben. Und wenn der Staatssekretär davon sprach, daß diese Beziehungen ihre Wirkung auch hinsichtlich der Erledigung der heiklen Fragen auf gütlichem Wege mit anderen Mächten gehabt haben und aller Voraussicht nach auch weiterhin haben werden, so wissen wir, daß damit in erster Linie Rußland gemeint ist, und das wiederum ist nicht nur wertvoll, weil man weiß, daß man keine Extratour des Russen in der Balkanfrage zu befürchten hat, sondern weil man sicher damit rechnen kann, daß der Einfluß Englands Rußland davon abhalten wird, dem anspruchsvollen Serbien Unterstützung über das gebührende Maß hinaus angedeihen zu lassen. Aus all dem heraus verkehrt man die aus den ganzen Ausführungen des Reichskanzlers hervortretende Betonung, daß der Meinungsaustrausch die beste Aussicht auf Erfolg verspricht. Und dieses Einvernehmen der Mächte wird sich als doppelt notwendig erweisen angesichts der Schwierigkeiten, die sich bereits unter den stehhaften Balkanstaaten selber erheben. Der Charakter dieser Staaten kennzeichnet sich so recht darin, daß diejenigen, die am wenigsten geleistet haben, die größten Ansprüche erheben. Und das sind vor allem die Griechen. Die Punkte, die sie zu erobern hatten, waren nicht nur die schwächsten auf dem ganzen Kriegsschauplatz, sondern boten zum großen Teil überhaupt keinen Widerstand, und wo sie das taten, sind die Griechen heute noch überhaupt zu keinem Resultate gekommen; und der einzige große „Ruhm“, die Einnahme von Saloniki,



wird ihnen heute von ihren eigenen Verbündeten, den Bulgaren bestritten. Dabei aber haben sie noch die Kühnheit, die Verwicklung der internationalen Lage zu steigern durch das Vorgehen gegen albanisches Gebiet, wo sie nichts verloren, höchstens recht viel zu verlieren haben, wenn ihnen Oesterreich und Italien auf die Finger klopfen müßten. Es ist wohl die bitterste Ironie dieses blutigen Krieges, daß Bulgarien, das die ganze Zeit in der Hand hatte, das nicht nur die größten Opfer zu bringen hatte, sondern richtig genommen überhaupt den eigentlichen Krieg zu führen, denn ohne seinen Vorstoß gegen Adrianopel wäre Mazedonien nicht so leicht in die Hände der Serben gefallen, daß dieses Bulgarien auf den ihm zukommenden Hauptanteil verzichten sollte, wenn es nach dem Willen seiner — Verbündeten gieng, denn diese wollen behalten, was sie „erobert“ haben, weil ihnen Bulgarien den Rücken deckte. Da müssen eben die Mächte ihre vornehmste Aufgabe lösen und nach ausgleichender Gerechtigkeit teilen. Das Ende wird, wenn nicht alles trägt, ein Abschwenken Bulgariens von dem betätigten Bündnis, engerer Anschluß an Oesterreich und Rumänien, und wahrscheinlich auch an die Türken sein. Wir werden da noch ganz interessante Probleme bekommen, die der Friedensschluß allein noch nicht löst, sondern die auch in Zukunft noch besondere Aufmerksamkeit heischen.

Rom, 5. Dez. Die „Tribuna“ schreibt: Die Hartnäckigkeit mit der Griechenland gegen Salona vorgeht, macht einen ungünstigen Eindruck auf die öffentliche Meinung, welche, da sie die große Wichtigkeit der Sache kennt, über die albanische Frage mit der Regierung vollständig eines Sinnes ist.

Während sonst die Waffen ruhen, hat ein griechisches Torpedoboot den albanischen Hafen Balona beschossen. (Balona liegt dem italienischen Hafen von Brindisi gegenüber.) Das hat Italien erregt und es erfolgte eine lebhafteste Einsprache in Athen. Die Spannung zwischen Oesterreich, Serbien und Rußland dauert noch unvermindert an.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Wildbad. Seit einer Reihe von Jahren wurden hiesige Bewohner durch anonyme Briefe von gemeinstem Inhalt belästigt und es wurden schon vor mehreren Jahren eine Anzahl Personen als der Tat verdächtig grundlos in die Sache hereingezogen. Nun ist man der Täterin auf die Spur gekommen und sie wird für ihre Taten, welche in manchen Familien Sorgen und häßlichen Unfrieden verursachten, der gerechten Strafe nicht entgehen.

Durch eine Notiz betr. die erste preussisch-süddeutsche Klassenlotterie wird bekannt gegeben, daß auf durch württembergische Lotteriegewinner vertriebene Lose in sämtlichen 5 Klassen

zusammen 1948754 M. entfallen. Was den Bezirk Neuenbürg in Württemberg betrifft, so ist leider zu sagen, daß er in nur recht bescheidenem Maße daran teilnehmen darf.

Zur Proporzwahl. (Gingefandt.)

Den vereinigten bürgerlichen Parteien ist es gelungen, den Bezirk Neuenbürg, der der Sozialdemokratie vor 6 Jahren durch die Uneinigkeit der damals sich bekämpfenden beiden Parteien so leicht in den Schoß fiel, zurückzuerobern. Schon vor 6 Jahren war eine bürgerliche Mehrheit im Bezirk vorhanden; trotzdem war der Bezirk 6 Jahre lang sozialdemokratisch vertreten.

Im letzten Wahlkampf haben die beiden Parteien geschlossen gekämpft; besonders in unserem Bezirk sind die beiden bürgerlichen Parteien fast restlos in der Ziffer der Stimmen für Pm. Commerell enthalten. Dem Ansturm von rechts und links ist es gelungen, den beiden Mittelparteien einige Mandate abzunehmen, was vorauszuweisen war. Voraussetzlich wird die nationalliberale Partei nur um ein Mandat geschwächt werden, während die Volkspartei 4 verlieren wird. Es ist sogar damit zu rechnen, daß die vereinigten rechtsstehenden Parteien: Zentrum und Konservativ mit Bauernbund die Hälfte aller Mandate erreichen können. Die extremen Parteien, rechts und links, pflegen gewöhnlich viel stärker abzustimmen als die Mittelparteien, bei denen vielfach eine bedenkliche Wahlflaute herrscht. Wir müssen daher die Wähler auffordern, auch bei der Proporzwahl wieder ihren Mann zu stellen. Besonders bitten wir von der Volkspartei unsere Wähler, die so mannhaft für die nationalliberale Kandidatur Commerell eingetreten sind, wieder in der Proporzwahl den vollparteilichen Fettel unverändert in die Wahlurne zu legen. Wir brauchen die Stimmen sehr notwendig, damit eine Mehrheit der Rechten verhindert wird.

Ein Volksparteiler.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 6. Debr. (Reichstag) Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Nach Erledigung derselben wird die erste Lesung des Etats fortgesetzt. Abg. Gröber (Z): Der Vorwurf, daß das Zentrum bei der Staatsberatung nur an die Jesuitenfrage gedacht habe, ist unrichtig. Bei der Jesuitenfrage handelt es sich um eine staatsrechtliche Frage und um die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Konfessionen in Deutschland. Die Debatte hierüber hat Klarheit über die Stellung der Regierung und der Parteien geschaffen. Der Bundesrat hat sich gar nicht darum gekümmert,

ob das Gesetz ungerecht ist und ob es aufgehoben werden soll. Dies ist aber der Kernpunkt der ganzen Frage. Wenn sonst nichts gefährlicheres passiert in Deutschland, als daß ein paar Jesuiten ihre Lehren vertreten, mag die Regierung ruhig sein. (Bravo im Zentrum.) Von einer Milderung des Gesetzes durch den Bundesrat kann keine Rede sein. Liebknecht (Soz): Die Ausführungen Spahns und Gröbers waren Plaidoyers für den Programmpunkt der Sozialdemokratie: Religion ist Privatfache. Die Rede Gröbers krankt an innerer Unwahrhaftigkeit, die nicht überboten werden kann. Das Denunziertwerden ist den Herren sehr unangenehm, sie sind aber Meister im Denunzieren. (Sehr gut! Zurufe im Zentrum: Unerschämtheit!) Wir verurteilen das Jesuitengesetz mit aller Schärfe. Das Zentrum will die Konsequenzen ziehen, aber alles bewilligen. (Heiterkeit.) Die Zentrumsredner haben kein Wort zum Etat gesprochen. Das Zentrum nennt sich ein rein soziale, wirtschaftliche Volkspartei. Das ist alles Gaukelspiel. Die politische Gewissensfreiheit wird vom Zentrum mit Füßen getreten. Das Zentrum lebt vom Kulturkampf. Hat es keinen, so macht es einen. Noch nie haben wir bei so verwickelten äußeren Verhältnissen eine solche Verworrenheit im Innern gehabt.

München, 6. Dez. Die Korrespondenz Hofmann meldet: Die von der heutigen „Berliner Morgenpost“ gebrachte Nachricht, daß Staatsminister Dr. Frhr. v. Hertling bei seinem letzten Vortrag beim Prinzregenten am vergangenen Mittwoch seine Demission eingereicht habe, ist ebenso wie die daran geknüpften weiteren Bemerkungen völlig aus der Luft gegriffen.

London, 6. Nov. Prinz Heinrich von Preußen ist zum Besuche des Königs und der Königin in Sandringham eingetroffen.

Wien, 6. Dez. Der österreichisch-ungarische und der italienische Gesandte in Athen haben gestern bei der griechischen Regierung einen Schritt unternommen, wobei sie mitteilten, daß ihre Regierungen in die Besetzung Salonas und der Insel Samos niemals einwilligen werden.

Voraussetzliche Witterung.

Der Kern des nordwestlichen Tiefes hat sich südwärts verschoben. Das Hoch ist etwas nach Osten gedrängt worden. Bei südwestlichen Winden ist bewölkt, zu Niederschlägen geneigt Wetter und weiter zunehmende Temperatur zu erwarten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Mehl, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Siehe zweites und drittes Blatt.

Den echten „Kornfranck“ gibt es nur unter diesem Namen! Die Pakete sind grün und habendunkelgrüne Bänder. 21

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Höfen a. d. Enz.
Stammholz- u. Brennholz-Verkauf.
Am Dienstag den 10. Dezember ds. Jrs.
vormittags 11 Uhr

kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindevaub Distrikt I Abt. Reuriberg, Distrikt II Abt. Hengstbergene und Hengsthalde, und Scheidholz vom Distrikt I und II zum Verkauf:

1. Nadelholz-Stammholz:

177 Stück I.—VI. Kl., Lang- und Sägholz, Normal und Ausschuh mit 101. 64,49 Fm.

2. Brennholz:

2 Rm. Laubholz Anbruch,
153 Rm. Nadelholz Anbruch.

Höfen a. E., den 6. Dez. 1912.

Schultheißenamt:
Feldweg.

Höfen a/Enz.
Eine schöne, jüngere
Milchkuh
mit Kalb
hat zu verkaufen
Karl Haiber, Handlungsgärtner.

An sämtlichen Plätzen des Bezirks Neuenbürg werden solide,
Tüchtige Verkäufer oder Verkäuferinnen
für leicht verkäufliche Artikel, zumteil „patentierete Neuheiten“, gesucht. Auskunft gratis. Off an die Exped. d. Bl. unter M. 6. 420.

Krankenkasse der Holzhaner des Forstbezirks Calmbach.
Außerordentl. Generalversammlung
am Sonntag den 15. Dezember 1912
nachmittags 1 1/2 Uhr in Calmbach (Auler)
Tagesordnung: Abfindung der invalidierten früheren Mitglieder bei der Verteilung des Kassenvorgangs;
Schluß der Kasse.
Der Vorsitzende des Vorstands.

Gesellschaftsspiele empfiehlt die
C. Meck'sche Buchhdl.

Neuenbürg.
Mein reichsortiertes Lager in

Spielwaren:

Puppen, Puppenköpfe und Bälge,
Charakterpuppen, Täuschlinge u. Badewannen,
Puppen- und Sportwagen,
Küchen- und Puppenstuben,
Möbelgarnituren und Kochherde,
Blechhausrat u. Aluminiumgeschirre, Kauf-
läden, Festungen, Soldaten, Eisenbahnen,
Bankasten, Regelspiele, Dampfmaschinen
und Modelle, Kinematographen, Laterna
Magica, Werkzeugkasten, Autos, Fahrrollen,
Werkfiguren, Carousselle, Glockenspiele,
Trommeln, Trompeten, Mundharmonikas,
Gespanne, Schaufelpferde, Schubkarren,
Cubus, Gesellschaftsspiele, Wolltiere,
Christbaumschmuck u. Krippenfiguren,
Christbaumständer u. -Gärten,

Lebkuchen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle

sämtliche Backartikel

wie: Mandeln, Haselnüsse, Sultaninen,
Zibeben, Rosinen, Zitronat und Orangeat,
Feigen, Birnschnitze, Zwetschgen, Backpulver,
Vanillzucker, Oblaten, Dirschhornsalz, Pottasche,
Natron, Margarine und Süßbutter, Eier,
Kaisermehl, Honig, Schokolade, Zucker,
Zitronen, Zimmt und Nelken

in frischer Ware.

Adolf Lustnauer.

Neuenbürg.

Empfehle sämtliche

Weihnachts-Backartikel,

große Auswahl in

Speise- und Koch-Chokoladen und Kakao;
 stets frische Eier und Süßrahm-Butter,
 jeden Mittwoch eintreffend, sowie

ff. Weihnachtsgebäck in nur frischer Ware,

Ia. Früchten-Schneibrot.

Spezialität: Selbfigemachte Eiernudeln,

auch zum Wiederverkauf.

Bestellungen auf Torten und Kuchen werden prompt ausgeführt.

Christian Mayer

Brot- u. Feinbäckerei — Kolonialwaren
beim Stadtbahnhof.

Neuenbürg.

Für bevorstehende Weihnachtszeit
empfehle mein gut sortiertes Lager in

Manufaktur-, Weiss- u. Wollwaren,

sowie fertige

Schürzen, Unterröcke, Hemden,
Beinkleider, Untertaillen.
Jacquard-, Bügel- und Tischdecken, Bettüberwürfe,
Betttücher, Bettvorlagen, Läuferstoffe.

Felix Rall.

Auf eine grosse Partie Reste mache noch besonders aufmerksam.

Neuenbürg.

1-2 jüngere, tüchtige

Eisendreher

für sofort gesucht.

G. Mauthe,
Maschinenwerkstätte.

Zimmermädchen-Gesuch

Tüchtiges, fleißiges Mäd-
chen, welches schon Saisonstelle
belleidete und hierüber gute
Zeugnisse besitzt, wird für Saison
1913 ab 1. April bei hohem
Lohn gesucht.

Gleichzeitig findet ein tüchtiges
Mädchen im Alter von 18 bis
20 Jahren bei gutem Lohn
Stelle als Hausmädchen
ab 2. oder 15. Jan. 1913.
Willa Schill, Wildbad.

Druckereien

Gesellschaftsspiele

Als passende
Weihnachtsgeschenke
empfehle billigst
Postkarten- u. Schreibalbums,
Briefpapiere in Kassetten,
Tintenlöscher u. Tintenzeug,
Farbkasten, Schulartikel
etc. etc.
Fr. Heinzelmann,
Papier- und Schreibw.-Hdlg.
Neuenbürg.
Cigarren. Cigarren.

Bilderbücher in grosser Auswahl.

2. Pr.-Südd. Kl.-Lotterie.

Loose zur 1. Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1 Loos
5.—	10.—	20.—	40.—

Ziehungsliste und Porto extra; Prospekt und Plan
kostenlos.

Wildbad, Der Kgl. Wirt. Lotterie-Einnehmer
Vereinsbank, Tel. 4. Fritz Rath.

Vieh-Verkauf.

Wir haben
nächsten Montag, den 9. Dezember,
von früh 8 Uhr ab
im „Hirich“ in Unterreichenbach
einen grossen Transport

Vieh



aller Gattungen

zum Verkauf und laden Käufer hiezu freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Visitenkarten liefert rasch und billigst
G. Wechsche Buchdr.



Die Buchdruckerei

des
„Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung

aller Druck-Arbeiten

als:

- Fakturen : Rechnungen
- Zirkulare : Briefköpfe
- Visiten-, Gratulations-,
- Verlobungs-, Hochzeits-,
- Trauer- und Geschäfts-
- karten : Trauerbriefe
- Grabreden : Broschüren
- Plakate etc.

unter Zusage rascher und
solider Bedienung bei billigsten
Preisen.

Grosses Lager
in amtlichen Formularien.



Neuenbürg.

Wegen vollständiger Räumung nachverzeichneter Artikel veranstalte hierin vom 10. bis 24. Dezember einen

≡ Total-Ausverkauf. ≡

Derselbe umfasst:

ca. 200 Pfd. Wollgarn, schwarz und farbig, per Zolpfund à 50 Geb. Mk. 2.-

ca. 60 Stück Damenblusenreste

ca. 300 Stück Reismuster in Wollwaren

als: Unterhosen, Reform- und Einsah-Hemden, Jacken, Westen, Echarpes, Mützen, Hauben, Kinder- und Heberjäckchen, Schürzen, Cravatten, Vorhemden etc.

Emil Meisel.

Jahr der Mai, nur einmal

Wegen Aufgabe

folgende Artikel zur Hälfte
:: des realen Wertes ::

**Knaben-
Pelerinen**

dto. Anzüge

dto. Sweaters.

August Wilhelm
Hofheim
Hilf. Karl-Str. Nr. 31. gr.
gegenüber dem Rathaus.

Nur einmal blüht im

im Leben ein solches

billiges Angebot

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 15. Dezember ds. Jb.

hält der Turn-Verein

in dem Saale des Gasthauses zum „Anker“
eine

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gabenverlosung, gesanglichen, theatralischen
und turnerischen Aufführungen,

wozu hiemit freundliche Einladung ergeht.

Abwechslungsreiches Programm. Programme liegen auf.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg. Inhaber
von Freikarten wollen dieselben an der Kasse vorzeigen.

Kasseneröffnung 1/27 Uhr.

NB. Etwa zugedachte Gaben an den Christbaum werden
dankebar entgegenommen durch die Mitglieder des Turnaus-
schusses, sowie G. Schaer zum „Anker“ und Kassier L. Gauß.

Belegen von Plätzen in größerem Umfange ist nicht ge-
stattet. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Man bittet, das Ranken vor der Gabenverlosung zu
unterlassen.

Neuenbürg.

Zu Ehren des neugewählten Landtagsabgeordneten, Herrn Commerell,
findet am

Montag den 9. Dezember ds. Jb.,

abends von 8 Uhr ab,

im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine

gesellige Vereinigung

statt, wozu wir seine Wähler von Stadt und Land und besonders auch diejenigen
von der Fortschrittlichen Volkspartei freundl. einladen.

Wahlkomitee für Commerell.

Neuenbürg.

Für die bevorstehenden

Weihnachten

mache ich die verehrl. Einwohnerschaft von Neuenbürg
und Umgebung auf mein reichhaltiges Lager in:

Damen-, Herren- **Trikot-Leibwäsche,**
und Kinder-

Damen- und Kinder-Unterröcke,

Damen- u. Kinderstrümpfe, Herrensocken,

Knaben- und Mädchen-Sweaters,

Mädchen-Turnhosen, Damen- und Herren-

Handschuhe, Schürzen jeder Art u. Größe,

Ball-Shawls, Sportkappen und -Strümpfe
u. s. w.

aufmerksam.

NB. Gewähre auf einen Posten Schürzen von
heute bis 20. Dezember 15% Rabatt.

Ia. Zigarren in Weihnachtspackungen.

Ludwig Profz.

Brief-Cassetten

in allen Preislagen sind zu haben in der
G. Meißner Buchdrlg.

Druck und Verlag der G. Meißner Buchdruckerei des Buchhändlers August W. Meißner in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Selbstgemachte

Gierndeln

empfiehlt

Emil Haist

Bäckerei u. Conditorei.

Trockenes, kurzgefägte

Buchen-Brennholz

sowie

Hobel- und Sägspähne

haben äußerst billig abgegeben

Gebr. Eberhardt

Mundstabsfabrik

Höfen a. d. Enz.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt

die G. Meißner Buchdruckerei.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 2. Advent den 8. Dezember,

Predigt 10 Uhr (Matth. 24, 1-14;

Lied Nr. 99): Dejan 11 Uhr.

Christenlehre nachmittags 1/2 Uhr

für die Töchter:

Städtischer Saal u. s.

Abendstunde im Gemeindefaal 8 Uhr.

Mittwoch, den 11. Dezbr., abends

8 Uhr Bibelstunde.

Freitag, den 13. Dezember, abends

8 Uhr Missionstunde.